

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird kein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst im ganz Württemb. 1 fl. 15 fr.

Nro. 81.

Donnerstag, den 14. Juli

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Beraufkündigung v. Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Nagoldbahn (Strecke von Pforzheim bis Calw) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 1. Arbeitsloos der Bau-Section Liebenzell zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nro. 49+50 der 4. Stunde auf der badischen Markung Renhausen und endigt bei Nro. 17 der 5. Stunde auf derselben Markung.

Dasselbe ist 9750 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:	
1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	74,703 fl. 22 fr.
2) Brücken und Durchlässe	4,192 fl. 32 fr.
3) Straßenbauten	3,697 fl. — fr.
4) Fluß- und Uferbauten	14,095 fl. — fr.
5) Bettung	5,668 fl. — fr.
6) Verschiedene außerordentliche Arbeiten	1,612 fl. 6 fr.
Zusammen 103,968 fl. — fr.	

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Liebenzell eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im 1. Arbeitsloos der Bau-Section Liebenzell“

versehen, spätestens bis

Freitag, den 22. Juli d. J., Mittags 12 Uhr.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Au demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 8. Juli 1870.

Kön. Württ. Eisenbahnbau-Commission.
Klein.

Nagoldbahn.

Beraufkündigung von Eisenbahnbauarbeiten.



Höherem Auftrage gemäß werden die Arbeiten des V. Looses 1. Abtheilung der Bau-Section Pforzheim zur Submission ausgeschrieben.

Diese Loosabtheilung — auf der württ. Markung Unterreichenbach gelegen — beginnt bei Nro. 93+90 und endigt bei Nro. 121+50 der 3. Stunde, hat demnach eine Länge von 2800 Fuß.

Die Aufkündigung sind unter der Voraussetzung, daß Rollwagen, Schienen, Schnapp- und Schubkarren von der Bauverwaltung geliefert werden, nach dem Voranschlag berechnet wie folgt:

1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	9609 fl. 48 fr.
2) Stützmauern	3350 fl. — fr.
3) Durchlässe	418 fl. 57 fr.
4) Straßenbauten	285 fl. 15 fr.
5) Uferbauten	2690 fl. — fr.
Zus. 16,354 fl. — fr.	

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im V. Loos der Bau-Section Pforzheim“

versehen, spätestens bis

Montag, den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einreichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerte stattfindet.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsichtnahme aufgelegt.

Pforzheim, 11. Juli 1870.

K. Württ. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Teinach, Gerichtsbezirk Calw.

Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des alt Jakob Proh. Bäckers, Speisewirths und Sägmüllers im Teinachthal, kommt die vorhandene Eigenschaft auf dem Rathhause in Teinach am

Mittwoch, den 20. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, u. zw.:

Markung Teinach:

Gebäude:

Die Hälfte an

17,7 Rthn. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stockmauer, Ziegeldach, Wohnungsanbau, Hofraum und Dungele am Röhrenbächle, neben dem Ortsweg

Die Hälfte an einem gewölbten Keller am Javelsteiner Weg.

Gärten:

10,2 Rth. Gemüsegarten am Javelsteiner Weg.

Wiesen:

1/8 Mrgn. 18,6 Rthn. Wiese, Mauer und Wassergraben im Röhrenbacher Thal.

Markung Sonnenhardt.

Gebäude:

1/8 Mrgn. 7,9 Rthn. ein Wohnhaus, Backofen, Schweinstall, Stall, Mauer, Hofraum, mit Bäckereieinrichtung, 1867 neu erbaut.

Auf dem Hause wurde indessen die Bäckerei, sowie das persönliche Recht zur Speisewirtschaft mit gutem Erfolge betrieben.

5/12 an

12,7 Rthn. Gemüsegarten und Hofraum beim Haus.

5/12 an

16,4 Rthn. einer zweistöckigen Sägmühle mit 1 Gang und hölzernen Wasserkanal, einer Sägerwohnung, von Stein und Holz erbaut, mit Ziegeldach; angebaut ist:

3,3 Rthn. eine von Holz erbaute Wasserstube mit Brettern bedeckt.

3/8 Mrgn. 15,5 Rthn. Hofraum im Teinachthal.

1/8 Mrgn. 17,4 Rthn. Nadelwald bei obigen Gebäulichkeiten.

5/8 Mrgn. 4,6 Rthn.

2/8 Mrgn. 34,8 Rthn. Acker bei Haus.

4/8 Mrgn. 8,7 Rthn. Wiese und Wassergraben, die Jägerwiese im Teinachthal.

Markung Liebelberg.

3/8 Mrgn. 19,6 Rthn. Wiese und Laubholzgebüsch.

2/8 Mrgn. 36,5 Rthn. dgl.

1/8 Mrgn. 39,9 Rthn. dgl.

1/8 Mrgn. 24,0 Rthn. dgl.

sämmtlich im Teinachthal.

5/12 an:

30,0 Rthn. Laubholzgebüsch, Dedung und Wassergraben im Teinachthal.

Markung Röhrenbach.

14/8 Mrgn. 12.1 Nhn. Nadelwald im Brnderberg.
D n 11. Juli 1870.
K. Amtsnotariat.
Müller.

Aufforderung

zur Satirung des Kapital-, Renten-, Dienst u. Berufs-Einkommens auf 1. Juli 1870, zur Besteuerung pro 1870/71.

Unter Beziehung auf die diesfallsige Bekanntmachung des K. Kameralam's Hirsau vom 1. Juli 1870, Amtsblatt Nro. 77, werden die Steuerpflichtigen angefordert am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 18., 19., und 20. d. M., je Vormittags von 8-12 Uhr, und Nachmittags von 2-5 Uhr, ihre Fassionen der Ortssteuerkommission auf dem Rathhause abzugeben.

Zur Nachsicht wird weiter bemerkt:
1) Die Erklärungen (Fassionen) über das Capital- und Renteneinkommen können entweder mündlich oder schriftlich nach den vorgeschriebenen Formularen abgegeben werden, welche auf Verlangen jedem Steuerpflichtigen zugestellt werden.

Die Fassionen über das Dienst- und Berufseinkommen sind in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular zu übergeben, sie können aber dann mündlich zu Protokoll gegeben werden, wenn das Einkommen des Patenten dem des Vorjahres gleich geblieben ist.

2) Abgabepflichtige des Vorjahres, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenen Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, innerhalb des Termins eine sogenannte Bescheinigung einzureichen.

3) Diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht spätestens bis zum 1. August satiren, werden speciell dazu angefordert werden, wofür sie dem Diener eine Gebühr von 4 kr. zu bezahlen haben.

Weiterer Verzug hat Strafe zur Folge.
Calw, 12. Juli 1870.
Namens der Ortssteuerkommission:
Stadtschultheiß
Schuldt.

Die Rekrutirungsliste für das Jahr 1870

ist entworfen und zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt. Das Namensverzeichnis des Militärpflichtigen ist am Rathhause angeschlagen.

Die etwa übergangenen Militärpflichtigen sind verbunden, sich bei Vermeidung des im Art. 87 des Kriegsdienstgesetzes vom 12. März 1868 gedrohten Nachtheils bei der Ortsbehörde zu nachträglicher Einzeichnung anzumelden. Dieselbe Verbindlichkeit, wie den Militärpflichtigen selbst, liegt auch den Eltern oder Vormündern ob (Art. 53 des Gesetzes). Ueberhaupt ist Jedermann angefordert, die in die Rekrutirungsliste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer zur Berichtigung anzuzeigen.

Am 11. Juli 1870.
Stadtschultheißenamt,
Schuldt.

Kalkstein-Beifuhr.

Die Gemeinde bedarf circa 300 Koglasten

zahme (wilde werden nicht angenommen) Kalksteine an die Todtenstiege, innerhalb Etters und Altsburgerweg.

Lusttragende werden zu der Abstreicherverhandlung auf

Samstag, den 16. dieß, Morgens 8 Uhr, auf hiesiges Rathhaus eingeladen.
Den 11. Juli 1870.

Scheiterholz-Verkauf

Von dem an der Eisenbahnlinie unter-



halb Liebenzell erhaltenen Gerechtigkeitsholz werden am

Freitag, den 15. Juli, Morgens 8 Uhr, 20 Rstr. Nadelholzscheiter versteigert.

Liebhaber werden an Ort und Stelle eingeladen.

A. A.: Schultheiß Rothfuß.

Handels- und Gewerbekammer Calw.

Unter Bezugnahme auf die in Nro. 28 des Gewerbeblattes vom 10. Juli 1870 enthaltene Mittheilung, wonach im nächsten Jahre 1871, in Lyon eine Weltausstellung stattfinden wird, machen wir hierauf die Herren Industriellen unseres Bezirkes mit dem Anfügen aufmerksam, daß der Termin zur Anmeldung mit dem 31. August 1870 schließt, und daß die näheren Bestimmungen, sowie das specielle Reglement für diese Ausstellung bei dem Secretariate der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel einzusehen sind.

Calw, 11. Juni 1870.
Vorstand:
Dörtenbach.

Secretär:
Schwarzmann.

Sitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Calw

am Freitag, den 15. Juli 1870, Vormittags 9 Uhr.
Gegenstände der Berathung:

- 1) Wahl eines Vorstandes und Stellvertreter's.
- 2) Betheiligung an der Münz-Enquete.
- 3) Antrag, betr. die theilweise Abänderung des Concurrenzfahrrens.
- 4) Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Italien.

Magoldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

Holzlieferung.

Für die 3 Tunnel im untern Magoldthal sind im Laufe d. J. noch erforderlich und werden zur Submision ausgedoten:

26,000 □' tamere Dielen, 15" stark.

Offerte, welche den Preis per □' loco Baustelle enthalten müssen, wollen vorschriftsmäßig mit der Aufschrift:

"Dielenlieferung"

versehen, längstens bis

Mittwoch, den 20. Juli, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bauamtsbureau dahier eingegeben werden, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Durchsicht aufliegen.

Pforzheim, 8. Juli 1870.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmolzer.

Privat-Anzeigen.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Sonntag findet ein Ausflug nach Wildbad statt. Abfahrt Morgens 6 Uhr bei Thudium.

Das Nähere besagt das Circular.
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über hact

Augenbrezeln

Georg Pfrommer,
Biergäßle.

Ein gutes

Klavier

wird für eine fremde Familie auf einige Monate zu mieten gesucht, und ertheilt nähere Auskunft

G. Thudium.

Für die Abgebrannten in Pera

sind weiter eingegangen und abgeschickt: von
H. G. D. 10 fl., S. H. 36 fr., M. S. 1 fl.,
E. Z. 1 fl., C. Z. A. 1 fl., L. in 2. 30 fr.,
W. B. 30 fr., S. in 2. 1 fl., M. in D. 30 fr.,
M. D. M. 1 fl. 10 fr., E. M. 1 fl.,
G. M. 30 fr., R. R. 30 fr., S. H. 1 fl.,
M. H. 1 fl. 10 fr., J. H. 1 fl., K. A. 1 fl. 10 fr.,
St. L. 30 fr., R. 1 fl. 45 fr.

Amme.

Eine gesunde kräftige Amme, die schon einige Zeit gestillt hat, sucht

Louise Linkenheil,
Gebamme.

Calw.

700 fl. Pfleggeld

hat in Posten von 200-250 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Schulmeister Riente.

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates.



Theater in Calw.

Freitag, den 15. Juli 1870.

Zum Benefiz
für Fräulein Minna Fricke:
Abonnement suspendu).

Die Kinder des Regiments.

Vauberville in 3 Akten v. Blum.
Um gütigen Besuch bittet ergebenst
Minna Fricke.

Zu Verlaß: von G. Rivinius erschien im
Jahr 1844 und ist in der **U. Oelschlä-
ger'schen Buchdruckerei** um den herab-
gelegten Preis von **48 fr.** (früherer Preis
1 fl. 20 fr.) zu haben:

Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von
M. Franz Steck, Stadtspfarrer in Murr-
hard.

348 Seiten 80., brochirt, mit 2 Ansichten
von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstö-
rung war und Hirsau im Jahr 1844) und
einem Anhang Gedichte von Ludwig Uhland,
Albert Knapp etc.

Mehlpreise

von August Gerlach
in Calw.

Nr. 0.	per Ctr.	fl. 12. 24.
" 1.	" "	11. 24.
" 2.	" "	10. 24.
" 3.	" "	9. 24.
" 4.	" "	8. 24.

Mischling-Wein,

den Schoppen zu 4 kr., kauft aus:
J. Ziegler
zur alten Post.

Zwei Schlafgänger

werden sogleich angenommen; wo? ist bei der
Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine Mostpresse

sammt Trog und Stein hat zu verkaufen
Gottlieb Wildbrecht,
Säger in Ernstmühl.

Crinolinen,

das Stück von 1 fl. 6 kr. an, empfiehlt
Schneider Störr.

Ein ordentliches

Mädchen

findet sogleich oder bis Jakobi eine Stell. bei
O. Weiser,
Siebmacher.

Wegen besonderen Verhältnissen wird noch
auf Jakobi ein solides

Mädchen

gesucht.
Meyergasse Nr. 331.

Weissen flüssigen Feim

von bester Qualität, zu Glas, Holz, Porzellan
u. s. w., das Fläschchen à 12 kr. empfiehlt
Ernst Schaal.

Kindererschürzen, Kinderchemisettes
billig.

G. Ulmer's

Weisswaarenhandlung in Stuttgart, Niederlage in Calw (Teinacherstraße)

empfiehlt:

Eine reiche Auswahl in eleganten und ordinären **Mossblousen**
sowie **Zigblousen** mit und ohne Garnirung.

Alle Arten feine **Chemisettes** und **Manchetten** in Moss.

Goufferirte Stahlchemisettes von 6kr. an das Stück,

Manchetten, das Paar von 6-48 kr.

Glatte Stehkragen von 3 kr. an.

Gestickte Garnituren von 36 kr. an bis 1 fl. 30 fr.

Barben zum Binden von 18 fr. an.

Moiréschürzen von 1 fl. 15 fr. an.

Untertalren mit und ohne Garnirung in jeder Weite, feine und
ordinäre **Negligéhauben**,

Weisse Unterröcke mit Volants und glatt, sowie mit Rüchen,

Goufferagen und **Falten-Volants** am Stück zum

Garniren von **Unterröcken** und **Blousen**.

gebobene und gefriche

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epileptie Doctor **O. Kilisch**
in Berlin, Louisestraße 45. — Bereits über 100 geheilt.

Feinstes Kaffee-Mehl,

wovon ein kleiner Schöffel voll ohne jeglichen
Zusatz von Kaffee und Cichorie 2 Schoppen
sehr guten und starken Kaffee geben.

Niederlagen davon haben und können ihn
aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen

Carl Ziegler, Teinacherstr.

W. Enslin.

Wilh. Schlatterer.

Aug. Schwaner.

Von heute an schenkt gutes Fiaschenbier

aus Friedrich Schaal, Badzasse

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen
Verbindung mit soliden Bankhäusern dort
selbst rasch und billig, auch sind zu jeder
Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu
haben.

Emil Georgii.

Magd-Gesuch.

Auf nächst Jakobi findet eine tüchtige Magd
zu einigen Stück Vieh, die auch das grüne
Futter mähen und schneiden kann, auch zu
den gewöhnlichen Hausgeschäften verwendet
werden kann, bei guter Behandlung und gutem
Lohn eine bleibende Stelle. Wo? ist zu er-
fahren bei der Exped. d. Bl.

Farren

Fleischthaler Race, und von beliebiger Farbe,
dem Verkauf aus.

Aus Auftrag:
Dr. Nichtele z. Hirsch.

Durch Eis frisch erhaltene Bierheffe

ist stets zu haben bei
W. Bozenhardt.

Ein freundlich gelegenes möblirtes

Zimmer

hat sogleich oder auf 1. August an einen so
iden Herrn zu vermieten.

Kaufmann Schaal.

Gerne nehme ich Veranlassung, Ih-
nen meinen aufrichtigen Dank zu
sagen für die außerordentliche Wir-
kung, welche Ihr Haarbalsam von Dr.
Wakerson in London erzielt, und bitte
nochmals um Zusendung von 1 Büchse
wofür Ei. beizugehend 2 Gulden ein-
pfangen.

Darmstadt, den 12. Mai 1869.

Ferd. Mertens,

Buchhalter, Rheinstraße.

Dr. Wakerson's Haarbalsam ist
in Originalmetallbüchsen à 2 fl. ächt
zu haben im Generaldepot von Th.
Brugler in Karlsruhe.

Depot bei

W. Schlatterer in Calw.



Theater.

Einsender dieses erlaubt sich hiemit, die verehrt. Theaterfründe auf das ihrem Liebling, Fräulein Minna Fric, von der Direction auf nächsten Freitag bestimmte zweite Benefiz aufmerksam zu machen. Bei dem, wohl wahrscheinlich wegen zu raschen Arrangements, nicht so zahlreichen Besuche der ersten Benefizvorstellung, wie das stets ausgezeichnete Spiel der Benefiziantin hätte erwarten lassen sollen, wird es ganz gewiß von allen Theaterbesuchern nur als ein Akt der Billigkeit freudig begrüßt, daß durch dieses zweite Benefiz denjenigen, denen es das erstemal versagt war, ihre Anerkennung zu zollen, Gelegenheit gegeben ist, dieß nachzuholen, und Andern, ihre Sympathie mit der jede Rolle zur vollen Geltung bringenden, nie eines Souffleurs bedürftenden (was bei der kleinen Räumlichkeit gewiß doppelt hoch anzuschlagen ist) und darum auch so ungewohnten und natürlichen, ganz in ihrer Rolle lebenden Darstellerin nochmals zu bezeugen. Wir zweifeln daher nicht, daß das theaterliebende Publikum dieß echt künstlerische Streben durch einen recht zahlreichen Besuch der Benefizvorstellung am Freitag ehren und erfreuen wird!

(Eingefendet)

Den Hausbesitzern wird bei der jetzigen großen Hitze gerathen streng darauf zu sehen, daß die Wasserläbel in den Küchen hauptsächlich über Nacht stets gefüllt sind, um im Nothfall sogleich einige Kübel Wasser bei der Hand zu haben, mit welchen beim Entstehen und ersten Entdecken eines Feuers in der Regel mehr ausgerichtet werden kann, als kurz nachher mit 25 u. d. mehr Kübeln.

Tagesneuigkeiten.

— Friedrichshafen, 11. Juli. Sr. Maj. der König ist heute früh von hier abgereist, um sich nach St. Moritz zu begeben, wo J. Maj. die Königin schon seit dem 1. d. M. weilt.

W.C. Der Umsatz der Handwerkerbank von Stuttgart im verflossenen Semester kann annähernd angegeben werden; es wurde monatlich etwas über 1 Million Gulden und in 6 Monaten etwa 7 Millionen Gulden umgesetzt.

— In Winnenden, W. Waiblingen, brach gestern den 11. Juli, Nachmittags halb 5 Uhr, Feuer aus, wodurch 6 Haupt- und 1 Nebengebäude niederbrannten.

— Mit der Crailsheimer Local- und Gewerbeausstellung soll eine Lotterie zu 15000 Loosen à 24 fr. verbunden werden.

— Der spanische Throncandidat, Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, ist 35 Jahre alt und Oberst im 1. preussischen Garderegiment; er ist katholisch, was für Spanien wichtig, und vermählt mit der portugiesischen Prinzessin Antonie, Schwester des Königs. Da er 3 Söhne hat, so würde er seine Dynastie sogleich fertig mitbringen. Der Prinz ist mit den Napoleons viel näher verwandt als mit dem preussischen Hofe; seine Großmutter von väterlicher Seite war Maria Antonie Mitrat, und seine Großmutter von mütterlicher Seite war Stephanie von Beauharnais, Adoptivtochter Napoleon I, welche Großherzogin von Baden wurde.

— In Weferlingen in Thüringen fiert Mutter K., eine Ururgroßmutter, am 2. Juli ihren 93. Geburtstag, die goldene Hochzeit ihrer Tochter und die silberne Hochzeit ihrer Enkelin, alles an einem Tage und wohl auf und guter Dinge.

— Der geniale Augenarzt Dr. Gräfe in Berlin liegt wieder bedenklich erkrankt darnieder.

Schweiz Rorschach, 8. Juli. Heute Nacht nach 11 Uhr entstand in einem zum Gasthaus zur Sonne gehörigen Stadel in Usterdorf Feuer, das mit solcher Behemung wüthete, daß binnen ganz kurzer Zeit 10 Gebäude in Asche lagen. Das der Brandstätte zunächst gelegene Hotel zum grünen Baum wurde Dank der Anstrengung der Wöschmannschaften gerettet. Einzelne in Privathäusern loggirende Kuräste retteten nur das nackte Leben. Von der zu Hilfe geeilten Feuerwehr von St. Gallen wurden durch eine einfallende Mauer 4 Mann verschüttet, wovon 2 todt, 1 verwundet, und 1 bei Abgang dieses noch nicht aufgefunden.

Frankreich. Paris, 11. Juli. (Gesetzgebender Körper.) Gramont, Minister des Auswärtigen, erklärte es als Unmöglichkeit, einen definitiven Entschluß mitzutheilen. Die Regierung erwarte von Preußen Antwort, welche ihre Entschlüsse leiten wird. Arago fragt, ob die französische Preis gestellten Anfragen andere Dinge inbegriffen als die Candidaturfrage? Die Linke würde alsdann jene als Vorwände ansehen, Krieg herbeizuführen. Gramont antwortet nicht. — Der ruhige Ton der deutschen Presse hat ihren Eindruck nicht verfehlt. Der „Constitutionnel“ selbst zollt ihrer Würdigung Beifall, der „Temps“ glaubt darin einen Anfang der Vernichtung erblicken zu dürfen und die Débats knüpfen daran die Bemerkung:

„Es ist bedauerlich, daß von einem Theil der französischen Presse dasselbe Lob nicht ertheilen kann; aber man darf dem heftigen Gebahren gewisser französischer Journale keine allzugroße Bedeutung beilegen, da nicht ein Kongreß der Journalisten mit der Aufgabe betraut werden, das drohende Gewitter von uns abzulenken.“ Und es erinnert das Blatt gegenüber den betreffenden offiziellen Organen, welche den gegenwärtigen Augenblick zu einer Revision der europäischen Karte benötigen wollen, daran, daß der Herzog von Gramont im gesetzgebenden Körper nur die einzige Frage der Throncandidatur des Prinzen von Hohenzollern aufgeworfen hat. — Die Débats suchen ferner zur Verständigung und Beruhigung beizutragen, indem sie schreiben: „Wir bedauern die Ueberstürzung, mit welcher man aus einer besonderen Frage eine allgemeine gemacht und ganz Europa in einen Engpaß geführt hat, aus dem schwer herauszukommen ist. Wir bedauern, daß man einerseits geheime Politik getrieben hat, die nicht mehr in unsere Zeit paßt, und daß man andererseits Erklärungen, welche die ganze Welt in bedenkliche Verlegenheit bringen, nicht private Auseinandersetzungen hat vorhergehen lassen. Wir glauben, daß auf beiden Seiten ein bedauerliches Versehen vorgekommen ist. Die spanische Regierung oder der Mann, welcher von ihr Vollmacht hatte, hat sich nicht klar gemacht, daß das absolute Stillschweigen, das er wegen der Rivalität der Parteien im Innern beobachtete, nach außen ganz das Ansehen einer diplomatischen Intrigue bekommen könnte; die französische Regierung ihrerseits hat wohl allzurasch an eine Conspiration geglaubt, für welche alle Beweise fehlen. Daß Bismark sehr wohl die Familienangelegenheit fern stehen könne, wird durch eine Organe bestätigt. Was die spanische Regierung betrifft, so scheint sie vollkommen überrascht über die Wirkung, welche ihre neueste Idee auf die Regierung und die öffentliche Meinung in Frankreich hervorgebracht hat. Es fehlt der spanischen Regierung jeder Grund zu einem unfreundlichen Betragen gegen Frankreich, das ihm stets mit so viel Rücksicht begegnet ist. Die Sprache aller Blätter von Madrid zeigt, daß Niemand daran gedacht hat, Frankreich zu beleidigen. Dagegen bezeichnet der „Constitutionnel“ als Standpunkt der Regierung das kategorische Verlangen der Zurückziehung der Candidatur des Prinzen von Hohenzollern, indem dieselbe für Frankreich ein casus belli mit Preußen bleibe. Diese Sprache in Verbindung mit den heißblütigen Aeußerungen der Minister berechtigen zu dem Schluß, daß Frankreich auf eine Gelegenheit laurte, um mit Preußen anbanden zu können; denn dieser Krieg wäre förmlich vom Zanne gerissen. Es ist aber nicht unmöglich, daß dieser Värm nur ein politisches Manöver ist! Immerhin wird zu hoffen sein, daß Preußen ruhig bleibt, und dadurch Frankreich statt der gehofften Rheingrenzgültung eine abermalige moralische Niederlage bereitet.“

Spanien. Madrid, 10. Juli. Der Regent Serrano hat in diesem wichtigen Augenblick nicht länger in La Granja bleiben wollen und ist in die Hauptstadt zurückgekehrt. Er hatte bald darauf eine sehr freundschaftliche Unterredung mit dem französischen Gesandten, erklärte demselben, daß er als constitutioneller Regent sich zur Regel gemacht habe, sich von den Maßnahmen seiner Minister nicht zu trennen, und daß er ihnen zumal in der Candidaturfrage niemals Widerstand entgegengestellt habe, selbst dann nicht, wenn eine Candidatur ihm persönlich nicht behagt habe — damit Niemand auf den Verdacht gerathen könne, er suche die Regentenschaft in die Länge zu ziehen. So habe er sich der Candidatur des Herzogs von Genoa und anderen Vorschlägen gegenüber verhalten. Wie Serrano, bleiben auch viele Abgeordnete, die sich zu weiteren Reisen entschlossen hatten, gleichfalls hier zurück. Die Behauptung, daß die Unionisten insgesammt gegen die hohenzollerische Candidatur stimmen würden, ist nicht gegründet, wenigstens heute noch nicht. Man versichert, daß Nios Rosas und seine Parteigenossen nicht für den Prinzen stimmen werden, wenn der Angelegenheit ihr innerer Charakter gewahrt bleibe; während die Stempelung der Frage zu einer internationalen sie dem Vorschlage der Regierung geneigt machen würde. Einige Blätter, wie die Correspondencia, welche bisher mit den Unionisten die Fahne des Herzogs von Montpensier hochgehalten haben, gehen mindestens so weit, daß sie die Thätigkeit Prinzen's und der Regierung in der Candidatenfrage gegen die direkten und indirekten Angriffe vertheidigen. — Die Regierung richtete an ihre Vertreter im Ausland eine Note, worin sie kategorisch in Abrede stellt, daß die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern in einem Frankreich feindlichen Sinne vorbereitet worden sei. Die Note fügt bei, daß die Verhandlungen lediglich mit dem Prinzen ohne Mittheilung an den Grafen Bismark gepflogen worden sei, und weist zugleich die lächelvollenden Angriffe auf Preußen zurück.

